



Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

An den Bürgermeister der
Verbandsgemeinde BZA

Antrag: Bewerbung VG BZA als SDG-Modellkommune im Biosphärenreservat Pfälzerwald

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

informiert durch die Medien-Info 273/25.09.2019 des Landkreises Südliche Weinstraße greifen wir als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Aufruf von Landrat Seefeldt auf und beantragen, dass sich die Verbandsgemeinde BZA mit allen Ortsteilen und Ortsgemeinden für die Teilnahme an dem Projekt SDG Modellkommune bewirbt.

Da die Bewerbungsfrist zum 31.10.2019 endet ist Eile geboten. Wir bitten deshalb nach Möglichkeit um kurzfristige Einberufung einer VG-Ratssitzung in der über unseren Antrag debattiert und abgestimmt werden kann.

Begründung

Die Folgen des Klimawandels sind auch in der Verbandsgemeinde BZA spürbar. Die Themen Waldsterben in Folge der anhaltenden Trockenheit in den Sommermonaten und Insektensterben werden aktuell stark in der Öffentlichkeit diskutiert. Jugendliche treten in den Schulstreik, um die ältere Generation zum Umdenken zu bewegen.

Zwischenzeitlich herrscht über (fast alle) Parteigrenzen hinweg Einigkeit, dass diese Entwicklungen eine Folge des Klimawandels sind und dass es ohne ein sofortiges Umsteuern und eine CO₂ Reduktion, Reduktion des Verbrauchs fossiler Energieträger nicht geht. Gleichzeitig leben wir in einer immer stärker globalisierten Welt, in der immer stärkere gegenseitige Abhängigkeiten zu Tage treten (Beispiele: Entsorgung von Plastikmüll aus Deutschland in VR China bzw. jetzt in Malaysia; Zerstörung der Geflügelindustrie in West-Afrika durch Billigfleischimporte aus Deutschland/ Europa; Ausbeuterische Arbeitsverhältnisse in Billiglohnländern in denen Bekleidung produziert wird; Menschenverachtende, gefährliche Arbeitsbedingungen in vielen Agroindustrieanlagen z.B. in Süd-Amerika)

Künftig wird es z.B. nicht nur Flüchtlinge wegen Perspektivlosigkeit und Kriegen geben, sondern es wird auch Klimaflüchtlinge geben. Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weil sie unbewohnbar geworden ist. Das geht uns alle an!

Die Weltgemeinschaft hat sich 2015 bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen auf ein Ziel- und Indikatoren System für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten *Sustainable Development Goals* (SDG) geeinigt. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als umfassende Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht verstanden. Die 17 Ziele fokussieren auf so unterschiedliche Themen wie Armut, Gesundheit, Bildung, Energie, Beschäftigung, Gleichberechtigung und internationale Partnerschaft.

Die Ebene der Kommunen ist dabei so wichtig, weil sich letztlich in den Städten, Kreisen und Gemeinden entscheiden wird, ob nachhaltige Entwicklung ein Erfolg wird, dort leben, arbeiten die Menschen und verbringen ihre Freizeit. Deshalb ist die Art und Weise, wie Kommunen das Thema Nachhaltigkeit und die Umsetzung der SDGs angehen, von zentraler Bedeutung. Eine "nachhaltige" Kommune zeichnet sich dadurch aus, dass die verantwortlichen Akteure ihre Entscheidungen für das Gemeinwesen generationengerecht, ganzheitlich und global ausrichten und dabei möglichst partizipativ vorgehen.

Die VG BZA ist eine der größten Verbandsgemeinden im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Einzelnen Ortsgemeinden oder Ortsteile könnten sich zwar theoretisch auch bewerben, verfügen aber eher nicht über die erforderlichen Ressourcen zur Begleitung des Projektes.

Das Projekt bietet die Chance, im Netzwerk mit anderen Kommunen, ein generationen-übergreifendes Projekt über alle Ortsteile und Ortsgemeinden der VG hinweg voranzubringen, und damit einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Umsetzung der Agenda 2030 zu leisten. Der mit dem Projekt verbundene strukturierte und partizipative Planungsprozess wird ein breites bürgerschaftliches Engagement in allen Ortsgemeinden wecken und Ideen für Umsetzungsprojekte generieren und priorisieren.

Gleichzeitig wird die Stadt Bad Bergzabern über das Biosphärenreservat-Projekt über die Kreisgrenzen hinaus bekannter. Auch wird die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit weiter die touristische Attraktivität der Region verbessern, insbesondere bei der Zielgruppe der naturverbundenen, sozial und ökologisch verantwortlichen Touristen.